

# Grüne Seiten

Zeitung von Bündnis 90/Die Grünen -  
Grafrath/Kottgeisering



Ausgabe Februar 2008

## Wiederbelebung des „Klosterwirts“: Ein Projekt nimmt Gestalt an

Seit über 10 Jahren gammelt die ehemalige Gaststätte Klosterwirt vor sich hin, und die Gemeinderäte waren sich einig: Der Klosterwirt soll erhalten bleiben. Auch wir haben uns für die Wiederbelebung des Klosterwirts eingesetzt. Im letzten Jahr ist es dem Verein „Forum Klosterhof“ gelungen, ein Konzept für das Gebiet des Klosterwirts und der angrenzenden Tennisplätze zu entwickeln: Der Klosterwirt soll mit Gaststätte und Hotel wiederbelebt und der angrenzende denkmalgeschützte Stadel soll wieder hergerichtet werden. Weiterhin sind Wohnungen für ältere Menschen (sog. Service-Wohnen) und für Jung und Alt (sog. Mehrgenerationen-Wohnen) vorgesehen. Außerdem sollen bei Bedarf weitere soziale Einrichtungen für die Betreuung der Jüngsten und auch der Älteren, Arzt-Räume, und ein Klosterladen geplant werden. Unter reger Beteiligung aus der Bevölkerung wurden in verschiedenen Arbeitsgruppen dazu Vorstellungen diskutiert. Nun, wo die Rettung des Klosterwirts greifbar nahe und mit der Aufstellung des Bebauungsplans konkret wird, treten einige Gemeinderäte kräftig auf der Bremse:



Eine Schautafel am „Klosterwirt“ informiert seit neuesten die Bürger über den Stand der Planungen.

die Freien Wähler „Einigkeit“ lehnen das Projekt ab und wollen der vorgeschlagenen Bebauung nicht zustimmen. Bei der CSU gibt es offiziell Ablehnung des Projektes, in ihren Reihen gibt es sowohl GegnerInnen als auch einzelne BefürworterInnen.

**Wir halten es nicht für sinnvoll, den Klosterwirt weiter vergammeln zu lassen und hoffen, dass nun mit der Aufstellung des Bebauungsplans ein wesentlicher Schritt zur Wiederbelebung des Klosterwirts getan wurde.**

# Wohnen im Alter: Im Ort aktiv bleiben

Obwohl es in den letzten Jahren eine rege Bautätigkeit gab und viele neue Wohnanlagen entstanden sind (Zunahme der Wohnfläche in Grafrath um 34 % in 15 Jahren), ist die Einwohnerzahl in Grafrath im gleichen Zeitraum nur geringfügig um ca. 7% gestiegen.

Was statistisch als größere Wohnfläche pro Einwohner seinen Niederschlag findet, ist überall zu beobachten:

Viele Familien wohnen heute in Einfamilienhäusern. Wenn die Kinder das Haus verlassen, leben die inzwischen Älteren ganz allein in ihren großen Häusern, der Unterhalt des Hauses und die Gartenarbeit werden oft zu beschwerlich.

Solange es für ältere kein interessantes Angebot gibt, werden sie ihr altes Zuhause aber kaum verlassen.

Eine Umfrage unter Grafrather und Kottgeiseringer BürgerInnen ergab, dass fast alle im Alter gern in ihrer Gemeinde wohnen möchten.

Und da die Lebenserwartung der Menschen steigt, möchten sie auch länger ihren Lebensabend selbst gestalten.

Deshalb müssen Alternativen geschaffen werden, damit ältere BürgerInnen in ihrem Wohnort und Wohnumfeld bleiben können, eine ihren Bedürfnissen gerechte Wohnung zur Verfügung haben und weiterhin am Gemeindeleben teilnehmen können.

## **Hierzu gibt es zwei Möglichkeiten:**

Die Gemeinde organisiert eine sogenannte „Tauschbörse“, indem passender Wohnraum für Ältere gesucht wird und z.B. junge Familien in die freiwerdenden Häuser einziehen. Da das Angebot in unseren Orten begrenzt ist, bietet sich die zweite Möglichkeit eher an:

Ältere ziehen innerhalb des Ortes in Wohnungen mit sogenanntem Servicewohnen oder in ein Mehrgenerationen-Wohnhaus um. Beim Servicewohnen werden den Bewohnern u.a. Hausarbeits-Hilfen und andere Einrichtungen angeboten.

Modell für die Zukunft: Wohnprojekte für Jung und Alt  
Gerade das Mehrgenerationen-Wohnen deutet sich immer mehr als Zukunftslösung an. Die frühere Großfamilie mit drei Generationen unter einem Dach existiert heute kaum noch, denn insbesondere die Jungen verlassen heute oft ihren Heimatort. Da bietet sich eine neue Form von Miteinander der Generationen an. Ältere Menschen können teilnehmen am Leben der jüngeren und die Jungen können von den Älteren manches lernen. Damit einher geht eine gute nachbarschaftliche Hilfe und Unterstützung bei den alltäglichen Dingen des Lebens.

Wir unterstützen deshalb auch die Bemühungen des Vereins Klosterhof, auf dem Gelände neben dem ehemaligen Klosterwirt-Gebäude auch Mehrgenerationen-Wohnen zu planen.

# Kinderbetreuung in Grafrath: Es gibt einiges zu tun

Für junge Familien ist es in Deutschland immer noch schwierig, Kinder und Beruf unter einen Hut zu bringen.

Immer mehr Eltern wollen sich Haushalt und Kindererziehung teilen. Es fehlen aber oft die Voraussetzungen, dass Frauen und Männer auch gleichberechtigt ihrem Beruf nachgehen können mit dem Gefühl, ihr Kind in guten Händen zu wissen. Insbesondere Alleinerziehende Mütter und Väter haben da einen schweren Stand

So gibt es Bayernweit erst 23.000 Plätze für Kleinkinder unter 3 Jahren, d.h. für weniger als 10 % der Kinder. Auch in unseren Orten gibt es viel zu wenig Betreuungsplätze für unter 3-Jährige, wie die steigenden Anfragen von Eltern deutlich machen. 15 Kinder aus Grafrath müssen z. Zeit in anderen Orten einen Platz finden.

Die Gemeinden müssen deshalb handeln, damit Eltern merken: in unserem Ort sind Kinder willkommen.

Erste Ansätze sind gemacht, so werden bei der „Rassbande“ bis zu 12 Kinder unter 3 Jahren halbtags betreut. In der Wichtelgruppe Marthashofen finden 8 Kinder aus Grafrath Unterschlupf.

Das „Forum Klosterhof“ hat seine Bereitschaft signalisiert, die Gemeinde bei der Errichtung von Krippenplätzen zu unterstützen. Allein 19 Meldungen gab es daraufhin in den letzten Monaten.

Inzwischen hat auch die Gemeinde Grafrath in einem ersten Schritt auf dem Schulgelände am Birkenweg neben dem Kindergarten den Platz für eine Kinderkrippe eingepflanzt.

**Ziel der Gemeinden Grafrath und Kottgeisering muss es weiterhin sein, gemeinsam die Einrichtung von „Krippen“-Plätzen zu fördern, um auch für unter 3-Jährige eine Ganztags-Betreuung zu erreichen.**

# Kommunalwahl am 2. März 2008: Grün wählen!

## Bündnis 90/Die Grünen treten in Grafrath und Kottgeisering wieder zur Kommunalwahl an.

### Unsere Themen, für die wir uns weiterhin engagiert einsetzen wollen:

- Eine vernünftige Ortsentwicklung mit Lebens- und Wohnraum für alle Generationen und Platz für Kleingewerbe
- Ein familienfreundliches Klima mit ausreichenden Betreuungs-Angeboten für Kinder und Jugendliche
- Eine Verkehrsberuhigung, die auf Fußgänger und Radfahrer Rücksicht nimmt

- Umwelt- und Naturschutz im Ort und in der Umgebung, insbesondere den Schutz des Ampermooses
- Beiträge zum Klimaschutz auch in der Gemeinde durch Energiesparen und den Einsatz erneuerbarer Energien. Dafür stehen Bündnis 90/Die Grünen und dafür wollen sich unsere Gemeinderats-KandidatInnen einsetzen.

Die Artikel geben dazu einen aktuellen Einblick über unsere Aktivitäten vor Ort.

## Unsere KandidatInnen für Grafrath:



- |                    |                              |                      |                              |
|--------------------|------------------------------|----------------------|------------------------------|
| 1. Marion Kapsch   | 5. Ingeborg Klug             | 9. Michaela Reimann  | 13. Simone Franke            |
| 2. Susana Wiedmann | 6. Andreas Gottwald          | 10. Lorenz Kohlmaier | 14. Dr. Ludwig Abele         |
| 3. Orlando Zaddach | 7. Dr. Begonia Prietro Peral | 11. Elke Struzena    | 15. Sibylle Schwarzbeck-Hall |
| 4. Roger Struzena  | 8. Arthur Mosandl            | 12. Ludwig Jäger     | 16. Maurus Kohlmaier         |

## Unsere KandidatInnen für Kottgeisering:



- |                     |                     |                     |                     |
|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|
| 1. Helma Dreher     | 4. Petra Mullitze   | 7. Karl Hackl       | 10. Patricia Schütz |
| 2. Michael Klöppner | 5. Eric Jäger       | 8. Anita Schleibner | 11. Frank Dittmann  |
| 3. Karlheinz Dix    | 6. Gabriele Golling | 9. Matthias Weickl  | 12. Ulrike Stauner  |

# Das Ampermoos in der Endlosschleife

Das Ampermoos ist mit seinen 650 Hektar eines der größten noch bestehenden Niedermoore in Deutschland. Die seit langem bekannte Gefährdung durch Austrocknung könnte durch eine Anhebung des Grundwasserspiegels um 40 Zentimeter gestoppt werden. Der Bau einer Sohlschwelle in Grafrath ist seit längerer Zeit in Planung und mittlerweile überfällig.

Nach Sichtung und Überprüfung sämtlicher Einwände gegen den Bau dieser Sohlschwelle gab das LRA Fürstenfeldbruck

permoos vor dem Bayrischen Verwaltungsgericht verhandelt. Dr. Müller vom Wasserwirtschaftsamt München konnte nun aber glaubhafte Messergebnisse der letzten drei Jahre vorlegen aus denen ganz klar hervorgeht, dass eine Anhebung des Grundwasserspiegels im Ampermoos durch die Sohlschwelle in Grafrath keine Auswirkung auf den Grundwasserspiegel in Eching hat.

Der Anwalt der Echinger Grundstücksbesitzer gab daraufhin bekannt, durch einen Sachverständigen die Analysen des Wasserwirtschaftsamtes prüfen zu lassen und dann gegebenenfalls die Klage fallen zu lassen.

Bleibt noch die Klage der Gemeinde Eching, welche befürchtet, dass die Sportplätze nach dem Bau der Sohlschwelle häufiger überschwemmt sein werden, ungeachtet der Tatsache, dass die Gemeinde ihren Sportplatz wider besseres Wissen in der Überschwemmungszone gebaut hat. Doch würde die Gemeinde Eching wohl eine finanzielle Entschädigung akzeptieren. Damit könnten die Sportplätze durch eine Niveaueinhebung sicherer gemacht werden.

Sollte es in keinem Fall zu einer Einigung kommen,

wird voraussichtlich 2008 ein Urteil durch das Gericht erfolgen.

**Bis dahin heißt es wieder einmal - warten! Wir wünschen uns, dass nach Jahrzehnte langen Bemühungen endlich die Natur zu ihren Recht kommt.**



am 3.1.2006 den Planfeststellungsbeschluss bekannt, in dem Zweck und Beschreibung dieser Sohlschwelle veröffentlicht wurde. Im Kommentar ist auch ein Hinweis auf das Ampermoos als FFH- Gebiet. FFH bedeutet Flora (Pflanzen) und Fauna (Tiere) Habitat (Lebensraum). Dabei handelt es sich um die Ausweisung von Naturschutzgebieten der Europäischen Union zur Erhaltung von Lebensräumen von wildlebenden Tieren und Pflanzen. Der Freistaat ist durch diese Ausweisung dazu gezwungen, das Ampermoos auf jeden Fall in einen bestimmten Mindest-Zustand zu bringen.

Die 600 Einwendungen von Anliegern wurden gewürdigt und nach Möglichkeit wirksame Abhilfe geschaffen. Bei Niedrigwasser führt die Sohlschwelle zum notwendigen Grundwasseranstieg im Moos, bei Hochwasser hat die Sohlschwelle keine Wirkung, die Beeinträchtigung wäre für die direkten Anwohner nicht größer als jetzt auch.

Das war den Echinger Grundstücksbesitzern aber anscheinend nicht ausreichend und es wurde schon vor der Bekanntgabe des Planfeststellungsbeschlusses angedroht, gegen diesen Beschluss zu klagen.

Somit wird über den endgültigen Bau einer Sohlschwelle und einer daraus folgenden Grundwasserspiegelanhebung im Am-

**1991 veranstalteten die Grünen erstmals eine Veranstaltung zum Thema Grundwasserspiegelanhebung im Ampermoos und machte damit dieses sensible Naturschutzgebiet und seinen schleichenden Untergang publik. In den Jahren darauf bis heute weisen die Grünen durch Veranstaltungen und Artikel in ihren Grünen Seiten immer wieder auf die Problematik des Ampermooses hin und informieren über den neuesten Stand der Sachlage.**

# Saubere Energie für Grafrath und Kottgeisering

Klimaschutz ist heute in aller Munde und hat den eigentlich umfassenderen Begriff Umweltschutz fast verdrängt. Das liegt sicherlich auch daran, dass der rapide Klimawandel der letzten Jahrzehnte inzwischen für jeden sichtbar und spürbar geworden ist. Keiner kann heute noch ruhigen Gewissens behaupten, die auffällige Häufung von Rekordtemperaturen, Jahrhunderthochwassern, Sturmkatastrophen etc. in allen Teilen der Erde sei Zufall oder bewege sich im Rahmen natürlicher Schwankungen; und die Prognosen der Klimaforscher sagen uns, dass dies erst der Anfang größerer Veränderungen unseres Klimas ist. Unstrittig ist die Verbrennung von Erdöl, Kohle und Erdgas - allen voran bei der Gebäudebeheizung und im Verkehr - die Hauptursache dieser dramatischen Veränderungen.

Welchen Beitrag kann nun die Gemeinde Grafrath zum Klimaschutz leisten? Alleine für die Beheizung des Hallenbads und der Schule werden jährlich im Durchschnitt 85.000 Liter Heizöl verfeuert. Hinzu kommen ca. 200.000 kWh Strom. Auch die anderen öffentlichen Gebäude der Gemeinde Grafrath verbrennen erhebliche Mengen an Öl und Gas: z.B. das Gebäude der Verwaltungsgemeinschaft im Durchschnitt 12.000 bis 14.000 Kubikmeter Erdgas und der Bürgerstadel 13.000 l Öl pro Jahr.

Nun zeigt aber gerade der Bürgerstadel mit seiner Photovoltaik-Anlage, dass auch auf Gemeinde-Ebene die Nutzung alternativer Energiequellen realistisch und wirtschaftlich ist. A propos wirtschaftlich: Die ständig steigenden Preise für Erdöl und Erdgas - das Barrel Rohöl hat erst kürzlich die 100-\$-Rekordmarke erreicht - geben den Verbrauchszahlen neben dem Umweltschutzaspekt eine zusätzliche Brisanz. Politische Instabilitäten in den Erzeugerländern, z.B. Irak und Iran, haben heute dramatische Preissteigerungen bei Öl und Gas zur Folge. Es besteht also dringender Handlungsbedarf, die Abhängigkeit von Erdöl und Erdgas möglichst schnell zu vermindern und langfristig ganz ohne die teuren Klimakiller auszukommen.

Das Thema ist in Grafrath nicht neu. Bereits 2003 unterbreitete der Umweltreferent Roger Struzena dem Gemeinderat Vorschläge zum Energiesparen und zur Nutzung alternativer Energiequellen bei der Beheizung der öffentlichen Gebäude. Diese Initiative verlief leider im Sande, da der damalige Gemeinderat andere Prioritäten setzte.

Nicht zuletzt aufgrund der explodierenden Energiekosten beschäftigt sich nun seit Sommer vergangenen Jahres ein Arbeitskreis des Gemeinderats mit den Betriebskosten der öffentlichen Gebäude. Roger Struzena hat in diesem Rahmen zahlreiche Vorschläge für den Einsatz erneuerbarer Energiequellen eingebracht. Grafrath soll, auch im Einklang mit den Zielen des Landkreises, bis 2030 komplett mit erneuerbaren Energiequellen versorgt werden.

## Handlungsbedarf in den Gemeinden

Eine ganze Palette technischer Möglichkeiten stehen heute zur Auswahl: die direkte Nutzung von Sonnenenergie, die Geothermie, also die Nutzung von Erdwärme. Sowie die verschiedenen Formen der Bioenergie So könnte z.B. ein mit Hackschnittel (aus Holzabfällen) oder Biogas (ein Abfallprodukt der Kläranlage) befeuertes Blockheizkraftwerk sowohl die Strom- als auch die Wärmeversorgung der öffentlichen Ge-

bäude bestreiten. Klassische Großkraftwerke geben 60% der Energie aus Kohle in den großen Kühltürmen ab (bei Atomkraftwerken ist das Verhältnis sogar noch schlechter). Dezentrale Blockheizkraftwerke können diese Abwärme unmittelbar zur Gebäudebeheizung und Brauchwassererwärmung nutzen. Für solche Anlagen existieren heute zudem Förderprogramme von Bund und Land, die die Gemeinde bei der Durchführung deutlich finanziell entlasten.

Wichtig sind auch die kleinen Maßnahmen des Energiesparens, wie z.B. das Projekt Fifty-fifty an der Grafrather Schule.



Photovoltaik-Anlage auf dem Bürgerstadel

Hierbei kümmern sich SchülerInnen und LehrerInnen um die Senkung des Heizung- und Stromverbrauchs und die eingesparten Energiekosten kommen je zur Hälfte der Schule und der Gemeinde zugute.

Grafrath kann also tatsächlich mehr - mehr in eine solide, saubere und sichere Energieversorgung der Zukunft investieren und gleichzeitig mehr für den Klimaschutz leisten. Das haben bereits das erfolgreiche Photovoltaik-Projekt auf dem Dach des Bürgerstadels sowie zahlreiche Privathaushalte der Gemeinde gezeigt, die schon heute einen erheblichen Teil ihres Energieverbrauchs aus Sonnenenergie oder Nutzung der Umgebungswärme (mittels Wärmepumpen) bestreiten.

### So einfach wechseln Sie zu einem Ökostromanbieter:

Füllen Sie den Vertrag mit Ihrem neuen Ökostromanbieter unter Angabe Ihrer Zählernummer aus.

Unterschreiben Sie und schicken Sie den Vertrag ab.

Ihr neuer Ökostromanbieter erledigt alles Weitere für Sie, insbesondere organisiert er auch die Kündigung gegenüber Ihrem alten Stromlieferanten.

Sie werden übergangslos Kunde des von Ihnen ausgewählten Ökostromanbieters - Wechselgebühren entstehen nicht.

Erzählen Sie Verwandten, Freunden und Kollegen, wie einfach „Atomausstieg-selber-machen“ ist.

#### Weitere Information im Internet:

<http://www.atomausstieg-selber-machen.de>

Kostenfreie Hotline der Ökostromanbieter:

0800 - 7 62 68 52

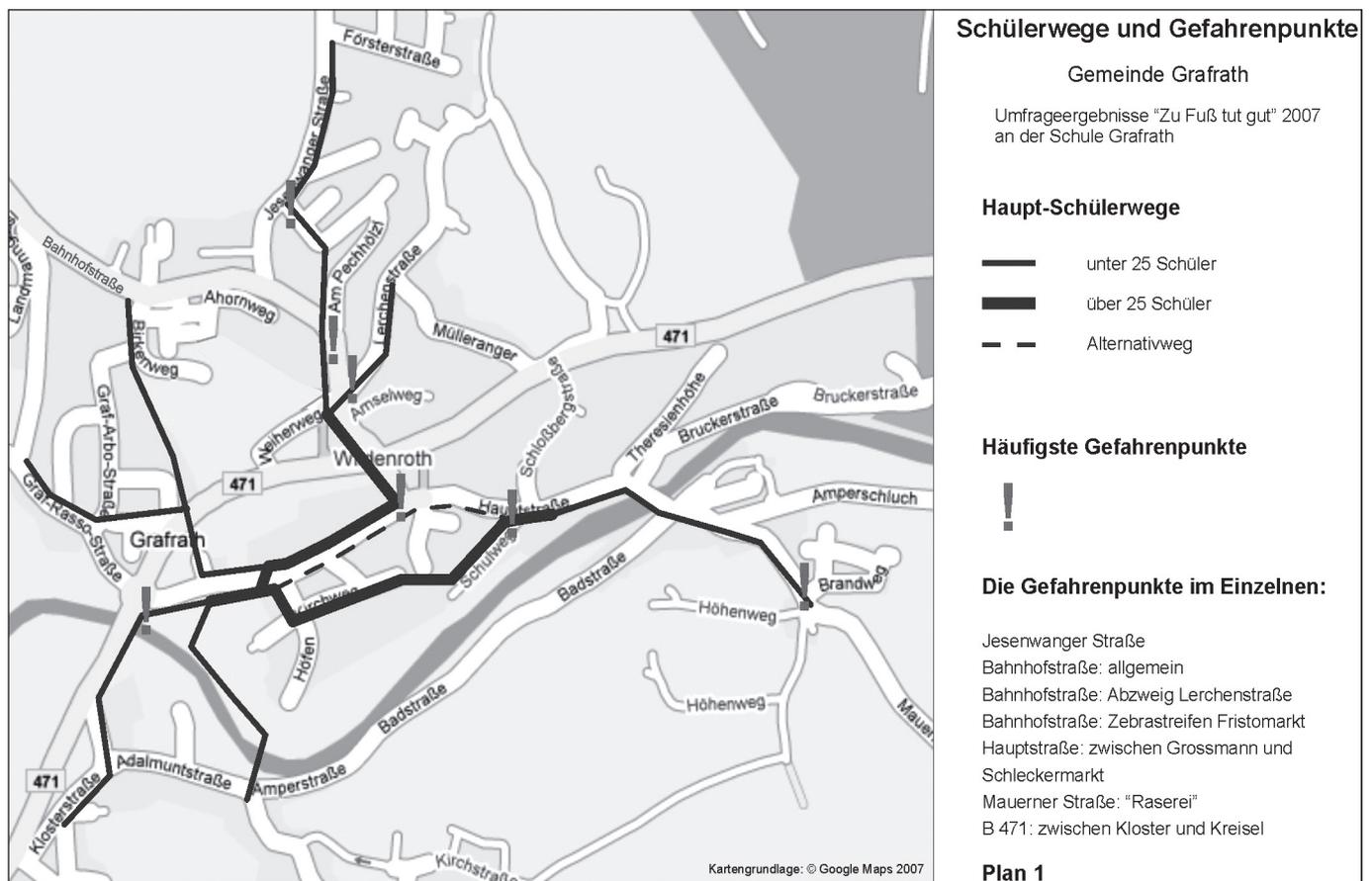
# Zu Fuß tut gut! . . .

Diese Weisheit trifft insbesondere auf die Schulkinder zu: Hier werden Kontakte geknüpft und der Schulweg zu Fuß ist ein guter Ausgleich für langes Sitzen in der Schule.

Immer mehr Kinder gehen heute zu Fuß. Aber noch immer werden Schulkinder mit dem Auto zur Schule gebracht. Um hier einen Umstieg vom Auto auf Schusters Rappen zu fördern, hat die Grafrather Schule vor vier Jahren und vor kurzem erneut eine Umfrage durchgeführt. Im Wesentlichen sollten

die Hinderungsgründe untersucht werden, warum SchülerInnen nicht zu Fuß gehen, und vor allem natürlich, welche Gefahrenpunkte im Straßenverkehr bestehen.:

Die Mehrheit der SchülerInnen muss in irgendeiner Weise die Kreisstraße, die sich von der Moorenweiser- über die Bahnhof- und Haupt- bis zur Mauerner Straße durch den Ort zieht, passieren. Hier liegen auch die meisten angegebenen Gefahrenpunkte. (siehe Plan)



# . . . mit mehr Sicherheit

Wir werden uns hier weiterhin dafür einsetzen, dass der Schulwegsicherheit eindeutig Vorrang gegeben wird. Insbesondere ist eine schnelle Lösung zur Sicherheit in der Hauptstraße erforderlich. Ein durchgängiger Gehsteig zwischen der Metzgerei Grossmann und dem Schleckermarkt ist eine Mindestanforderung. Auf der gesamten Bahnhofstraße muss

wieder ein Tempolimit von 40 km/h eingeführt werden. Der Antrag der Grünen zur Einführung von Tempo-30-Zonen im gesamten Grafrather Ortsbereich (außer Kreis- und Bundesstraße) dient als weitere Maßnahme zur Verkehrssicherheit von Fußgängern und soll endlich beschlossen und zügig umgesetzt werden.

# Vorfahrt für Bus und Bahn

Das Fahrten-Angebot im Linienverkehr für Grafrath und Kottgeisering muss weiter verbessert werden, da tagsüber gewaltige Lücken im Fahrplan klaffen. Nach Kottgeisering fährt vormittags und nachmittags über mehrere Stunden kein Bus: Nach Kottgeisering gibt es die erste Fahrtmöglichkeit vom S-Bahnhof Grafrath erst mittags. Für den Gelegenheits- bzw. Einkaufsverkehr (früh morgens nach Fürstenfeldbruck oder zum Neukauf am Bahnhof, am Vormittag wieder zurück) gibt es kein Angebot. In Grafrath sieht das Angebot nicht deutlich besser aus. Vor allem fährt hier der letzte Bus ins Ortszentrum von Grafrath bereits um 18 Uhr. Wir fordern außerdem die Einrichtung von Busverbindungen oder Anrufsammeltaxen zwischen den einzelnen Gemeinden im Landkreis. Mit einer Verbesserung des Angebots muss auch eine tarifliche Gleichstellung im MVV von Grafrath und Kottgeisering einhergehen: Während in München bis zu vier Haltestellen als Kurzstrecke (1,10 Euro gelten), kostet eine Einzelfahrt mit drei Haltestellen vom Kriegerdenkmal Kottgeisering zum Bahnhof 2,20 Euro (eine Zone). Grund ist die Regelung, dass alle Fahrten innerhalb einer Gemeindegrenze als Kurzstrecke gelten. In Fürstenfeldbruck kann ich deshalb sogar für 1,10 Euro vom Fliegerhorst zum S-Bahnhof fahren: Elf Haltestellen.

## Bürgerbus als Ergänzung

Die Grünen haben bereits vor vielen Jahren einen Bürgerbus für Grafrath und Kottgeisering vorgeschlagen. Allerdings gab es damals überhaupt kein Bus-Angebot in beiden Gemeinden. Als Ergänzung zum bestehenden Bus-Netz abends und am Wochenende könnte dieser bei geringen Kosten den ÖPNV deutlich attraktiver machen: Als Versuch könnte ein Bürgerbus beispielsweise am Anfang erstmal Freitagabend und Samstag tagsüber und abends die Ortsteile Grafraths und Kottgeisering nach Bedarf (Rufbus) anfahren (samstags und sonntags verkehren keine Linienbusse). Zum Verständnis: Bürgerbusse sind Kleinbusse mit maximal neun Sitzplätzen (inklusive Fahrer), die ehrenamtlich von Bürgern gefahren werden und gegen eine minimale Gebühr benutzt werden. Funktionierende Beispiele gibt es jede Menge: Etwa im Chiemgau zwischen Amerang-Obing und dem Chiemsee.

## 20-Minuten-Takt bei der S-Bahn

Die Grünen werden sich weiter für die Schaffung eines reinen 20-Minuten-Taktes bei der S-Bahn nach Grafrath einsetzen. Derzeit gibt es diesen 20-Minuten-Takt von Montag bis Freitag im Prinzip bereits. Lediglich sieben bis acht Takt-Lücken müssten geschlossen werden, um einen reinrassigen 20-Minuten-Takt zu realisieren. Dieses wäre problemlos ohne zusätzliche Züge möglich, da die dafür nötigen Triebwagen ohnedies in der Buchenau herumstehen. Leider zeigte sich die Staatsregierung bisher nicht gewillt, hier nachzubessern. Es gibt bundesweit eine Reihe von Beispielen, wo ein leicht merkbarer Taktverkehr die Fahrgastzahlen deutlich steigert. Dieser Ansicht ist auch der Verkehrsexperte Ulrich Grosse, der in den 90er-Jahren das ansprechende Bussystem für den Landkreis Fürstenfeldbruck entwickelt hat.

Ein Verkehrsgutachten könnte belegen, dass zusätzliche Züge auch mehr Fahrgäste anlocken, und damit den Betrieb sogar wirtschaftlicher machen. Die Grünen setzen sich auch für eine Ausweitung des Nachtlinien-Angebotes ein, so dass man auch nach ein Uhr früh aus München nach Grafrath bzw. in

die umgekehrte Richtung fahren kann.

## Bahnhof Grafrath sinnvoll nutzen

Nach Betriebsnahme des neuen Elektronischen Stellwerks (ESTW)

Pasing im Jahr 2009 wird das als Rückfall-Ebene für Störungen im Empfangsgebäude des Haltepunkts Grafrath derzeit vorgehaltene Drucktasten-Stellwerk aufgegeben. Nach den Ankündigungen von

DB-Stationen & Service dürfte das stark heruntergekommene Gebäude danach verkauft werden, da es nicht mehr für den Eisenbahnbetrieb notwendig ist. Hier setzen sich die Grünen in Grafrath und Kottgeisering für eine sinnvolle Nachnutzung ein, die den BürgerInnen der Gemeinden zugute kommt (Dienstleistungszentrum, Laden, Wohnungen). Deshalb sollte die Gemeinde rechtzeitig Gespräche mit der DB führen, um eine sinnvolle Nutzung zu erreichen - bevor irgendein Investor das Gebäude kauft, abreißt und ein hässliches Büro-Gebäude oder eine Lagerhalle hinstellt.



## Chronik: Busnetz

- Februar 1994: Diskussionsveranstaltung der Grünen zum Kreisbus in Grafrath mit Bürgermeistern der betroffenen Gemeinden.
- Juni 1996: Erstmals gibt es durch die Kreisbusse wieder ein Nahverkehrsangebot in Grafrath und Kottgeisering
- September 1996: Podiums-Diskussion der Grünen zum Kreisbus in Kottgeisering mit den Verantwortlichen des Landkreises. In der Diskussion wurden Mängel des Buskonzeptes - vor allem in Bezug auf Fahrplan-Lücken in Grafrath und Kottgeisering - aufgezeigt
- Juli 1998: Die Grünen übernehmen selbst die Initiative für eine Bürgerbefragung zum Bussystem, nachdem ein entsprechender Antrag im April von der Gemeinderatsmehrheit abgelehnt worden war.
- 1999: Weitere Verbesserungen des Busverkehrs für Unteraltling und Mauern.
- 2002 Forderungen aus unserem Programm zur Kommunalwahl:
- Bürgerbus zwischen den Orten der Verwaltungsgemeinschaft Grafrath, Mauern, Schöngesing und Kottgeisering, so dass Gemeinde-Einrichtungen besser gemeinsam genutzt werden können.
- Verbesserung des Busangebots von und zum S-Bahnhof zu den Hauptverkehrszeiten, mit Verbindung zu den Nachbarorten Inning, Eching (z.B. Ringbuslinie).
- Der Bürgerbus steht immer noch auf der Tagesordnung, einige weitere Verbesserungen im Busangebot wurden erreicht.

# Grafrather Schwimmbad muss erhalten bleiben

Seit Jahren steht immer wieder die Schließung des Grafrather Schwimmbades zur Diskussion, weil es hohe Unterhaltskosten verursacht. Dabei kann sich über mangelndes Interesse am Schwimmbad niemand beklagen. Es wird von der Schule, von der Wasserwacht und von zahlreichen anderen Vereinen genutzt und steht viermal die Woche für alle Grafrather BürgerInnen offen. Es ist also praktisch immer ausgebucht. Es ist für Familien besonders günstig, nachdem auf Antrag der Grünen günstige Familien-Tarife eingeführt wurden.

Zwar entstehen in unserer Umgebung immer mehr große Freizeitbäder, diese können aber ein Schulschwimmbad nicht ersetzen, da dort kein gezielter Schwimmunterricht stattfinden kann. Die Becken sind meistens nur einen Meter tief und stehen Vereinen und Schulen nicht zur Verfügung. Außerdem können sich viele Familien die hohen Eintrittspreise nicht leisten. Wie wichtig ein guter Schwimmunterricht ist, beweist

die Anzahl der Ertrunkenen, die in Deutschland wieder steigt, seit immer mehr kleine Bäder schließen. Schon heute kann ein Drittel der deutschen GrundschülerInnen nicht schwimmen. Für die Vereine wäre eine Schließung des Schwimmbades das Aus und für die Grafrather GrundschülerInnen gibt es keine Alternative zu unserem Schwimmbad. Deshalb setzen wir uns für die Erhaltung des Grafrather Schwimmbades ein.

## Öffnungszeiten Hallenbad:

**Do und Fr 18 - 21 Uhr**

**Sa 13 - 17 Uhr**

**So 9 - 12 Uhr**

Nach jahrelangem Warten ist es soweit:

Hier soll demnächst im Untergeschoß der **Grafrather Jugendtreff** entstehen.



## Grüne Ziele für den Landkreis

Veranstaltung mit dem  
Landrats-Kandidaten Dr. Martin Runge

**Mi. 20. 2. 2008 20 Uhr**

Gaststätte „Dampfschiff“ Grafrath

**Internet:** [www.gruene.de/grafarth](http://www.gruene.de/grafarth)  
**e-Mail:** [Gruene.Grafrath@t-online.de](mailto:Gruene.Grafrath@t-online.de)  
**Information:** Elke Struzena, Tel 08144-1592  
Helma Dreher, Tel 08144-7922